

Antworten des Landesverbandes DIE LINKE auf die Wahlprüfsteine des Landesverbandes Brandenburg im Deutschen Bibliotheksverband

1. Rechtliche Absicherung der öffentlichen Bibliotheken

Zwei Drittel aller Länder der EU verfügen über Bibliotheksgesetze. Fast alle Gesetze wurden in den letzten Jahren aktualisiert, um sie den Erfordernissen der Informationsgesellschaft anzupassen. Bibliotheksgesetze sind konkreter Ausdruck des politischen Willens eines Staates, Öffentliche Bibliotheken als Orte des Wissenstransfers und der Demokratiebildung zu fördern.

Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages hat den Ländern in ihrem Abschlussbericht bereits 2007 empfohlen, Bibliotheksgesetze zu erlassen und Öffentliche Bibliotheken als Pflichtaufgabe festzuschreiben.

Der Landesverband fragt:

- Inwieweit wird Ihre Partei die Bibliotheken auf die politische Tagesordnung setzen?**
- Stimmen Sie der Forderung zu, die Basisleistungen der Öffentlichen Bibliotheken zur Pflichtaufgabe zu erklären? Wie kann die Umsetzung erfolgen?**

Die 138 Bibliotheken im Land Brandenburg sind wichtige wissenschaftliche, kulturelle und soziale Einrichtungen mit Bildungsauftrag. Wir werden die Bibliotheken auch in der kommenden Wahlperiode – so wie in dieser und in der letzten auch – wieder auf die Agenda des zuständigen Fachausschusses setzen und den Landesverband zu einem Gespräch einladen. Der Forderung nach einem eigenen Bibliotheksgesetz sind wir offen gegenüber und wollen dieses in der kommenden Legislatur genauso im engen Austausch mit dem Landesverband erarbeiten wie die Umsetzung eines Bibliotheksentwicklungsplanes. Mit Hilfe beider Maßnahmen können wir Land und Kommunen stärker zur Förderung von Bibliotheken verpflichten.

2. Wissenschaftsstandort Brandenburg

Die Bedeutung des Wissens als Wettbewerbsfaktor für Unternehmen und Volkswirtschaften sowie als ganz persönliche Zukunftsressource jedes Menschen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) unterstützt ausdrücklich die von Bund und Ländern angestoßenen Initiativen zur Verbesserung der Situation an den Hochschulen. Leistungsfähige Bibliotheken stellen adäquate Informationsinfrastrukturen bereit und sorgen für Bildungsangebote, die auf die Herausbildung von Zukunftskompetenzen bzw. “Future Skills” bei Lernenden, Lehrenden und Forschenden angelegt sind. Ohne solche Angebote werden die Investitionen in Hochschulen und Forschung kaum die von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gewünschten Ergebnisse bringen.

Die stagnierenden Etats der Brandenburgischen Hochschulbibliotheken bei gleichzeitig steigendem Ressourcen- und Personalbedarf sowie die permanenten Preissteigerungen im Bereich der Informationsressourcen gefährden eine bedarfsgerechte Entwicklung der Dienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken.

Bibliotheken sind als physische Orte der sozialen Interaktion und des Wissenstransfers wichtig. Sie treten der sich ausbreitenden Wissenschaftskepsis entgegen und unterstützen die Demokratiebildung. Der DBV Brandenburg sieht die Entwicklung solcher diskursfördernder Dritten Orte mit hoher Attraktivität und Verfügbarkeit als dringende Landesaufgabe an.

Der Landesverband fragt:

- Wie will Ihre Partei künftig die Attraktivität des Hochschul- und Forschungsstandortes Brandenburg sicherstellen?**

• Welche umfassenden Initiativen kann sich Ihre Partei vorstellen, um die Hochschulbibliotheken im Land finanziell und personell zu stärken?

Entscheidend für die Attraktivität des Hochschul- und Forschungsstandortes Brandenburg sind aus unserer Sicht sowohl bestmögliche Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten als auch die Ermöglichung eines Studiums für alle. Dazu zählen gute Lern- und Lehrbedingungen in modernen Gebäuden und Laboren genauso wie die Verfügbarkeit günstigen Wohnraums, eine gute Anbindung mit dem ÖPNV, Raum für Kultur und studentisches Leben auf dem Campus. Die Bibliotheken gehören zu den zentralen Einrichtungen jeder Hochschule. Ausreichend Arbeitsplätze und eine gute personelle Ausstattung sind die Voraussetzung dafür, dass Studierende Hausarbeiten schreiben, für Klausuren lernen und Seminararbeiten vorbereiten können. Gemeinsam mit den Hochschulleitungen und Vertreter:innen der Hochschulbibliotheken wollen wir über die Bedarfe zur Stärkung der Bibliotheken ermitteln und die Grundfinanzierung der Hochschulen zweckgebunden für die Bibliotheken aufstocken.

3. Zusammenarbeit von Schulen und öffentlichen Bibliotheken

Am 3. Dezember 2002 wurden durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und den Landesverband Brandenburg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit der allgemeinbildenden Schulen des Landes Brandenburg mit den öffentlichen Bibliotheken unterzeichnet.

Öffentliche Bibliotheken sind neben Volkshochschulen und Musikschulen wichtige außerschulische Bildungseinrichtungen, die Kitas und Schulen mit vielen begleitenden Angeboten im Bereich der Leseförderung auch mit digitalen Medien und mit digitaler Medienbildung unterstützen. In öffentlichen Bibliotheken kann die Nutzung digitaler Medien ausprobiert und es kann mit ihnen gelernt werden.

Das Land Brandenburg liegt laut PISA-Studie 2022 immer noch unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Besser ausgestattete öffentliche Bibliotheken könnten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der PISA-Ergebnisse für das Land Brandenburg leisten.

www.bibliotheksverband-brandenburg.de

Der Landesverband fragt:

- Wie bezieht Ihre Partei Bibliotheken in ihre bildungspolitischen Überlegungen & Strategien ein? Welche Rolle spielen Schulbibliotheken?**
- Wie plant Ihre Partei, ÖBs sowie Schulbibliotheken finanziell und personell angemessen und nachhaltig auszustatten?**

Bibliotheken sind wichtige außerschulische Lernorte, die wir stärken wollen. Denn hier wird das Interesse am Lesen schon bei den Jüngsten geweckt und aktiv befördert. Initiativen für eigene Schulbibliotheken und die Schaffung regelmäßiger Angebote in ihnen unterstützen wir genauso ebenso wie die enge Kooperation zwischen Schulen und kommunalen Bibliotheken. Dafür fordern wir in unserem Wahlprogramm starke Kommunen, die finanziell gut aufgestellt sind, weil sie über die notwendigen finanziellen Kapazitäten zur Betreibung von Stadtbibliotheken verfügen. Darüber hinaus unterstützen wir die Bereitstellung von pädagogischem Personal zur kontinuierlichen Kooperation zwischen Schulen und Bibliotheken.

4. Digitalisierung

In der "Digitalen Agenda" des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus dem Jahr 2021 sind Digitalisierungsziele im Bereich der öffentlichen Bibliotheken und der Stadt- und

Landesbibliothek Potsdam auf Seite 22 bis 26 festgehalten. Der Landesverband und die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken waren an dieser Aufstellung beteiligt.

Der Digitalisierungsgrad von Objekten des brandenburgischen Kulturerbes außerhalb der großen nationalen Digitalisierungsprojekte, ist immer noch marginal.

Um den Bildungsauftrag von Bibliotheken und anderen Gedächtnisinstitutionen ins digitale Zeitalter zu übertragen, ist die Digitalisierung von verstreut liegenden Objekten und Sammlungen gerade kleineren Einrichtungen dringend geboten.

www.bibliotheksverband-brandenburg.de

Der Landesverband fragt:

- **Wie unterstützen Sie die Umsetzung der “Digitalen Agenda”?**
- **Welche landespolitischen Maßnahmen (Förderprogramme) können Sie sich für den Auf- und Ausbau von Bibliotheken und ihrer bereits bestehenden Medien- und Dienstleistungsangebote vorstellen?**
- **Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Digitalisierung des brandenburgischen Kulturerbes langfristig gesichert und auskömmlich finanziell unterstützt wird?**

Die Digitalisierung ist kein Projekt, sondern eine Daueraufgabe. Um diese vollumfänglich stemmen zu können, muss die Grundfinanzierung aller betroffenen Einrichtungen an die realen Bedarfe angepasst werden. Dazu zählen sowohl die Bibliotheken in den Kommunen als auch die Hochschulbibliotheken. Die Kommunen wollen wir dazu in die Lage versetzen und die Hochschulen direkt über das Mittelverteilungsmodell unterstützen.

Zur Digitalisierung des brandenburgischen Kulturerbes müssen wir mit den betreffenden Landesinstitutionen und Verbänden eine Strategie entwickeln. Dazu zählt der finanzielle Aufwuchs der Mittel zum Zweck der Digitalisierung im Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege genauso, wie die Unterstützung der Bibliotheken oder die Umsetzung der Forderung nach einem Depot für Künstler:innennachlässe.